



Das Ende des Stücks des Ensembles „Theaterkönig“ ist tragisch.

BILD: MICHAEL BAUSE

Berührende Momente

BÜHNE Regisseurin Sabine Hahn führt mit Behinderten-Ensemble „Theaterkönig“ ein Stück auf

VON ANNE-KATHRIN GERSTLAUER

„Er raucht und säuft“, sagt die Kartenlegerin. „Ja“, sagt Julie. „Er hat’s mit der Polizei“ – „Ja.“ – „Er schlägt dich“ – „Ja.“ – „Lass ihn laufen.“ – „Nein.“ Einer der Schlüsseldialoge aus dem Stück „Liliom“: Das Dienstmädchen Julie ist schwanger von Liliom. Der ist arbeitslos, faul und gewalttätig, steht am Rande der Gesellschaft. Doch Julie bleibt bei ihm – trotz al-

ler Warnungen von Freunden und Bekannten.

Regisseurin Sabine Hahn hat diesen Stoff bewusst ausgewählt für ihr Behinderten-Ensemble „Theaterkönig“. „Liliom weist in seiner Rastlosigkeit oder Hilflosigkeit Parallelen auf zum Leben der Darsteller“, so Hahn. Einmal in der Woche – neun Monate lang – proben Hahn und die Schauspieler ein Stück gemeinsam. Verinnerlichen die Geschichte, die Emotio-

nen, den Text. Nicht alle können lesen, deshalb spricht Hahn die Szenen auf eine CD auf. Auf der Bühne der Comedia ist sie immer in der Nähe – bereit, um zu helfen.

Nicht alle können lesen

Doch der Text ist fast nebensächlich, er ist einfach gehalten. Was berührt, ist das Spiel der Darsteller. Natürlich, leicht, mal leise, mal laut. Es sind die kleinen Momente, die das Stück prägen: Wenn

Julie ihre Haare mit einem Blitz in den Augen zurückwirft. Wenn der Polizist einmal kräftig seine Pistole anpustet oder Liliom Julies Hand nimmt – langsam und fürsorglich.

Das Ende des Stücks ist tragisch: Liliom verletzt sich selbst mit dem Messer tödlich. Aber dank des augenzwinkernden Spiels der Darsteller wird die Stimmung alles andere als trübseilig.